

werfungen gegeben werden (s. d. Index d. Werkes a. r.). (Vgl. Fabricius-Mansi V, Flor. 1858, 129; Jourdain, Index chron. chart. portinon-tium ad hist. univers. Paris., Paris. 1862, 624.) [Kaulen.]

Nicole, Peter, Jansenist, wurde am 19. October 1625 zu Chartres von angesehenen Eltern geboren. Sein Vater, Johann Nicole, war Advocat beim Pariser Parlament und Verwalter der königlichen Rentkammer zu Chartres; seine Mutter hieß Louise Konstant. Der Vater, des Griechischen und Lateinischen vollkommen mächtig, leitete selbst die wissenschaftliche Erziehung des talentvollen Sohnes; dieser hatte bereits mit 14 Jahren die jüralische Anzahl von Classikern gelesen, welche sich in der Bibliothek seines Vaters befanden. Gegen Ende des Jahres 1642 kam der junge Nicole nach Paris, studirte hier Philosophie und erwarb am 23. Juli 1644 den Magistergrad. Dann ging er zur Theologie über, da Neigung und Vorliebe ihn zum geistlichen Stande hinstog. Er studirte an der Sorbonne unter Le Moine und Sainte-Beuve in den Jahren 1645 und 1646 und setzte hierauf die theologischen Studien unter Dr. Maistre, Lehrer der Theologie am Colleg Navarre, fort. Sein eifriges Erlernen des Hebräischen wurde durch ein anhaltendes Augenleiden gehemmt. Besonders großen Fleiß verwandte er unter Anleitung des Professors Sainte-Beuve auf das Studium des hl. Augustin und des hl. Thomas. Doch hinderte ihn diese Beschäftigung nicht, einen Theil seiner Zeit der Schule von Port-Royal zu widmen, deren Jüglinge er in den Wissenschaften unterrichtete. Im J. 1649 wurde er Baccalareus der Theologie und bereitete sich auf das Licentiat vor. Gerade damals beschäftigte die Jansenistenfrage hinsichtlich der fünf Propositionen die französischen Theologen, insbesondere die der Sorbonne. Nicole, der schon zu tief in die jansenistische Denkart verflochten war, mochte es deshalb für gewöhnlicher halten, sich den kitzeligen Fragen darüber bei Bewerbung um das Licentiat und Doctorat zu entziehen. Er ging nach Port-Royal-des-Champs, wo er mehrere Jahre verblieb. Ende 1654 lehrte er nach Paris zurück, um den berühmten Arnauld, mit dem er durch enge Freundschaft verbunden war, in seinen kirchenfeindlichen literarischen Fehden zu unterstützen. Während dieses Aufenthaltes in Paris führte er pseudonym den Namen Herr de Rosny. Auf einer Reise nach Deutschland 1658 übersehte er unter dem Namen Wilhelm Wendrock die Provinzialbriefe Bascols in's Lateinische. Sonst lebten er und Arnauld zusammen; 1664 brachten sie einige Zeit bei Paris, dem spätern Generalvicar von Sens, in Chatillon zu, dann verweilte Nicole wieder bald in Paris, bald in Port-Royal und anderswo. Im Jahre 1676 beschäftigte ihn lebhaft der Gedanke, die höheren Weihen zu empfangen; doch der Bischof von Chartres verweigerte die Einwilligung, und Bischof Pavillon von Metz ermahnte ihn,

darin eine Weisung der Vorsehung zu erkennen, daß er im Stande eines einfachen Clerikers verbleiben solle. Sein Brief für die Bischöfe von Saint-Pons und Arras an Innocenz XI. (1677) gegen die Casuisten erregte gerechten Unwillen. Der Tod seines Vaters gab ihm Gelegenheit, sich nach Chartres zurückzuziehen, wo er die geringe Hinterlassenschaft des Vaters mit den beiden Schwestern Charlotte und Marie theilte. Nach einigen kleineren Reisen verweilte er kurze Zeit bei dem Bischofe Choart de Bugendal in Beauvais, dann begleitete er 1679 Arnauld auf der Flucht nach Brüssel und wohnte darauf bald in Löwen, bald an anderen Orten Belgiens. Ein Schreiben an den Bischof de Harlay von Paris, worin Nicole halb retractirte, und die Bemühungen eines Landmannes, der Canonicus an Notre-Dame in Paris war, für ihn erwirkten ihm die Erlaubniß, nach Chartres, 1688 sogar nach Paris zurückzukehren. Im Jahre 1698 hatten seine Körperkräfte so sehr abgenommen, daß er nicht mehr eigenhändig schreiben, sondern nur noch seinem Bedienten dictiren konnte. Er starb am 16. November 1695 im Alter von 70 Jahren an wiederholten Anfällen von Apoplexie. Seine literarische Stärke bestand in der Controverse, die er fein und kräftig handhabte; leider verwandte er sein Talent mehr gegen als für die Kirche. Seine literarische Thätigkeit war sehr umfangreich; Miceron (Mémoires XXIX, Paris 1784, 285 ss.) zählt nicht weniger als 88 freilich meist kleinere Schriften von ihm auf. Eine Biographie Nicole's erschien zu Buzemburg 1782 unter dem Titel Continuation des essais de morale, 2 vols. [Kloß.]

Nicopolis (Νικόπολις), im N. E. eine Stadt, in welcher der hl. Paulus einen Winter zubrachte und in welche er deswegen seinen Jünger berief (Act. 8, 12). Unter den vielen Städten in Europa, Asien und Afrila, welche den angegebenen Namen führten (Pauly, Real-Encyclop. V, 637), kann als damals schon bestehend nur das cilicische oder das epirotische Nicopolis gemeint sein. Ein Grund für die Ueberwinterung in Cilicien ist kaum zu finden, da der Schwerpunkt von Pauli Thätigkeit für Kleinasien nicht an der Südküste liegen konnte. Wohl aber konnte ihm die Stadt in Epirus geeignet erscheinen, das nach Röm. 15, 19 dorthin verlegte Arbeitsfeld zu visitiren, und darum wird dieß an der bezeichneten Stelle von den Auslegern allgemein verstanden. [Kaulen.]

Nider, Johannes, O. Pr., ein gefeierter Schriftsteller und Professor, eifriger Reformator und gewandter Diplomat, ward um's Jahr 1880 in der ehemaligen Reichsstadt Isny in Schwaben geboren und trat frühzeitig in den Orden des hl. Dominicus zu Colmar ein. Hier wurde er der größte Schüler des P. Konrad von Bruffia, der damals als Prior dem Kloster vorstand, und ward mit Liebe und Eifer für die Reform des Ordens erfüllt. Nach abgelegter Profess betrieb er neun volle Jahre philosophische und theologische Studien. Zuerst